

Halle'sches Tageblatt.



Erhebet täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis
für die vierteljährliche Erma-
ßigung der Halle Nr. 15.

Reclamen
vor dem Tagesalender die drei-
gepaltenen Ermaßigung oder deren
Halle Nr. 15.

Nr. 68.

Sonntag, den 21. März 1886.

87. Jahrgang.

Dem Kaiser.

Zum 22. März 1886.

Kaiser Wilhelm betritt in körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische, wie sie in so hohem Alter selten besaßenen gefunden werden, sein neunzigstes Lebensjahr. Wohl ist der Kaiser in den letzten Wochen lebend und Gegenstand ängstlicher Fürsorge von Seiten seiner Letzte, wohl als man im ganzen deutschen Reiche in letzter Zeit mit besonderer Spannung die Berichte über das Befinden des Kaisers, und standen jeden Tag um die Mittagszeit dem königlichen Palais gegenüber Hunderte und oft Tausende in gespannter Erwartung, nicht wie sonst, um den Kaiser zu sehen, sondern um zu sehen, ob er sich leben lassen würde. Aber diese eifrige Fürsorge und lebhaftige Sorge lassen nicht etwa vermuthen, daß die Beschwerden, über welche der kaiserliche Kreis allerdings zu klagen hatte, von irgendwie erheblicher Bedeutung waren, sondern sie zeigen, daß man im ganzen deutschen Reiche mit ganz außerordentlicher Liebe dem greisen Monarchen zugehört ist, daß alle Welt in Deutschland weiß oder zum Theil ungewiß fühlt, wie fortdauernd das Leben des Kaisers Wilhelm für die ganze Nation ist.

Neunzig Jahre zu leben, ist schon sehr selten einem Menschen vergönnt, da siebzehzig, und wenn es hoch kommt, achtzig Jahre nach dem Platinisten das Menschenleben währt. Neunzig Jahre alt sein und noch die Pflichten eines Oberfeldherrn und eines Königs und Kaisers zu erfüllen, wie sie Kaiser Wilhelm vor den Augen seines Landes, seines Reiches, der Welt erfüllt, ist eine Seltenheit, wie sie in den Geschichtsbüchern der Welt nur wenige Male verzeichnet zu finden ist. Aber noch niemals vielleicht ist es der Fall gewesen, daß eine historische Persönlichkeit so gelebt und gewirkt hat, daß im spätesten Lebensalter jeder Tag ihrer Existenz an sich schon ein Segen ist und als Segen betrachtet und empfunden wird.

In aller Welt erkennt man in unserm Kaiser den mächtigsten Herrscher auf dem ganzen Erdenrund, nie aber hat er die Macht mißbraucht zu Unterdrückung und Gewaltthat gegen Schwächere, immer war sein und seiner weisen Rathgeber Bemühen darauf gerichtet, die Segnungen des Friedens für die Welt und seinem Lande zu erhalten. Wenn Europa seit anderthalb Jahrhunderten trotz des vielen aufgeschauften Jüdischthums vor großen kriegerischen Zusammenstößen bewahrt worden, so ist es das Verdienst des greisen ehrentugendbegleitenden Herrn, der die deutsche Kaiserkrone trägt. Und bei aller Fülle weltlicher Macht und irdischen Glanzes, die Gott auf dies begnadete Haupt geschüttet, wie ist unser Kaiser schlicht und bescheiden, wohlwollend und milde geblieben! Wie hat er stets Gott und fremdem Verdienst die Ehre für die wunderbaren Erfolge seiner Regierung gegeben, die doch nicht zum geringsten Theil durch die persönlichen Eigenschaften des Kaisers bedingt waren! Ferne Generationen noch werden unsern Kaiser den erhabentsten Herrschergehaltnen der deutschen Geschichte an die Seite stellen und die ganze Fülle historischen Ruhmes auf sein Haupt häufen. Die Erfüllung der patriotischen Träume, die Erhebung des deutschen Vaterlandes aus Jahrhunderte langem Unglück wird ewig mit seinem Namen verknüpft bleiben. Wie innig und treu aber das Herz des Kaisers für sein Volk geschlagen, das vermag nur der zu ermessen, der Zeuge dieses edlen stillen landesväterlichen Wirkens und Sorgens gewesen. Und dafür dankt ihm auch unendliche Liebe und Treue des Volkes, der schönste Lohn eines Fürstentums.

Zumellen erhebt es sich, als ob der jetzigen Generation das Bewußtsein für die Bedeutung der Gegenwart fehle. Aber wie sollte es auch anders sein? Harten und doch auf Schritt und Tritt die Schladen an, welche die fleischlichen Kämpfe des Alltagslebens hinterlassen. Zum Glück giebt es Tage im Jahre, da wir uns vorübergehend davon befreien und zum Bewußtsein und zur Bedeutung unserer Zeit gelangen können. Dann ist es, als ob die Würde einer engen Klamme, in der wir eingeschlossen sind, plötzlich wiederfinden, als ob wir auf freie Bergeshöhe getragen würden und sich ein weites Mundbild in Gottes schöne Natur öffnete. Ein solcher Tag ist Kaisers Geburtstag, den wir in ganz Deutschland als einen nationalen Festtag, als ein Volkstfest im hehrsten Bewußtsein begehen.

So blickt denn auch die weitläufig überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes mit Liebe und Verehrung zu seinem Herrscher auf, jubelt ihm am heutigen Tage zu und sendet Gebete empor zu dem, der die Geschichte der Welten lenkt: Gott erhalte den Kaiser!

Amtlicher Theil.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Dienstag den 23. März cr. Nachmittags 5 Uhr im Eheschließungszimmer (Sparfassengebäude). Tagesordnung:

- 1) Prüfung des Kammerei-Etats pro 1886/87.
- 2) Nachbewilligung auf Tit. V. A. 2 pos. 10 des Kammerei-Etats.
- 3) Nachbewilligung von 3000 Mark auf Tit. II. 1.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist das Bureau des Ständesamtes Montag den 22. März cr. Nachmittags geschlossen.

Halle a. S., den 19. März 1886.

Königliches Ständesamt.
Jernial.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischer Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für die Verlängerung der Südstraße durch das Terrain der Francke'schen Stiftungen nach der Königsstraße, für eine Verbindungsstraße der verlängerten Südstraße und der Niemeyerstraße sowie für die Verbreiterung der Blücherstraße bei ihrer Einmündung in die Lindenstraße eine Straßen- und bezw. Baufluchtlinie festgelegt worden.

In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 — Gesetz-Sammlung Seite 561 — wird dies hierdurch mit dem Bemerkung öffentlichen Kenntlich gemacht, daß der betreffende Situationsplan in dem Polizei-Sekretariat II, Zimmer No. 16, zu Jedermanns Einsicht ausliegt, und daß Einwendungen gegen die festgelegten Bau- bezw. Straßenfluchtlinien innerhalb einer präklusivischen Frist von vier Wochen bei uns angebracht werden können.

Halle a. S., den 19. März 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs bleiben unsere sämtlichen Kassen und Bureaus am Montag den 22. März cr. von Mittag 12 Uhr ab geschlossen.

Halle a. S., den 19. März 1886.

Der Magistrat.
Stäude.

Bekanntmachung.

An Stelle des ausgeschiedenen Armenvorstehers im XVI. Bezirk, Fabrikbesizers Bergmann, ist der Kaufmann Herr Karl Bloßfeld, Thüringerstraße 2, zum Armenvorsteher gewählt.

Halle a. S., den 19. März 1886.

Der Magistrat.
Die Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

Der Herr Gelbgießermeister Hermann Winger ist auf seinen Antrag als Armen-Vorsteher im IV. Bezirk entlassen. An seine Stelle ist der Herr Wäldermeister Friedrich Hugo, an der Moritzkirche 4, zum Armen-Vorsteher gewählt.

Halle a. S., den 19. März 1886.

Der Magistrat.
Die Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

5 Mark Gehalt in Sachen des Vergleichs H. v. M. sind von dem Schiedsmann Herrn Wiebach und 3 Mark Gehalt in Sachen des Vergleichs F. v. E. von dem Schiedsmann Herrn Gütthner zur hiesigen Armen-Kasse gezahlt.

Halle a. S., den 19. März 1886.

Die Armen-Direktion.

Ausschreibung.

Die Ausschachtungs-, Anlegungs- und Maurerarbeiten zur Herstellung einer 60 cm weiten Sammelrohrleitung von ca. 250 m Länge in der Aue bei Beesen an

der Elster, veranschlagt zu 4611 Ml., sollen im Wege der Wettbewerung vergeben werden.

Angebote sind bis zum 27. d. Mts. Vormittags 12 Uhr auf dem Bureau der Gas- und Wasserwerke einzureichen, wofolbst die Bedingungen zc. ausliegen.

Halle, den 19. März 1886.

Die Verwaltung

der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder in die hiesigen städtischen Elementarschulen findet in diesem Jahre statt:

- 1) für die Knaben-Bürgerschule: Donnerstag und Freitag den 25. und 26. März Vormittags von 8—12 Uhr im Volksschulgebäude an der neuen Promenade 13 durch Herrn Rektor Marchner;
- 2) für die Mädchen-Bürgerschule: Donnerstag den 25. März Vorm. v. 8—12 Uhr, Freitag den 26. März Vorm. v. 8—12 Uhr, Sonnabend den 27. März Vorm. v. 10—12 Uhr in der Mädchen-Bürgerschule, G. Steinstr. 42a, durch Herrn Rektor Seger; und
- 3) für die Volksschule: Donnerstag den 25. März | Vormittags
Freitag den 26. März | von 8—1 Uhr
Sonnabend den 27. März |

in der Volksschule in Glaucha, Taubenstraße 10, durch Herrn Rektor Dr. Wohlrabe. Bei der Anmeldung sind der Tauf- und der Taufschein vorzulegen.

Halle a. S., den 15. März 1886.

Die Schul-Kommission.

J. B. Dr. Käche, Stadtschulrath.

Steckbrief.

Gegen die unten beschriebene unverheflichte Minna Fuhrmann, zuletzt in Halle a. S. anhaltig, geboren zu Hilsdorf b. Engelst am 20. März 1865, welche sich verborgen hält, ist die Unteruchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird erucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a. S. abzuliefern. J. 702/86.

Halle a. S., den 15. März 1886.

Der königliche Erste Staatsanwalt.

von Meers.

Beschreibung: Alter: 20 Jahre; Größe: 1,78 m; Statur: düd; Haare: schwarz; Stirn: hoch; Augenbrauen: schwarz; Augen: blaugrau; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Rinn: gewöhnlich; Gesicht: rund; Gesichtsfarbe: roth; Sprache: deutsch; Kleidung: grüner Oberrock, schwarze Talle, schwarzes Garntrüd, dunkelbraune Schürze.

Besondere Kennzeichen: auf der linken Hand eine Brandnarbe.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 19. März.

* In der am 18. ds. Mts. unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern v. Bötticher, abgehaltenen Plenarsitzung beschloß der Bundesrath, dem Entwurf eines Gesetzes über den Servistaxi und die Klaffen-eintheilung der Orte, sowie den Gesetzentwürfen für Glas-Bohringen über die Depositionsverwaltung und wegen Feststellung des Landeshaushalts-Etats, letzteren in den vom Landesauschuß abgeänderten Fassungen zuzustimmen. Der Vorsitzende legte Mitttheilungsschreiben des Reichstagspräsidenten vor, nach welchen der Reichstag dem Beschluß des Bundesraths, betreffend die Aufnahme der Cellulose-Fabriken in das Verzeichnis der einer besonderen Genehmigung bedürftigen gewerblichen Anlagen, die verfassungsmäßige Genehmigung erteilt und beschloßen hat, eine Petition wegen Erlasses eines der Handel mit kosmetischen Mitteln regelnden Gesetzes dem Reichstagsler zu überweisen. Die Vorlage, betreffend die Bildung von Berufsgenossenschaften auf Grund des Gesetzes über die Ausdehnung der Kranken- und Unfallversicherung, und Petitionen des lippechen Ziegler-Bereins und anderer lippecher Ziegelarbeiter wegen Abänderung der Gewerbeordnung und des Krankenversicherungsgesetzes wurden den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Justizwesen, die Vorlage, betreffend das Stimmverhältniß bei der Wahl von vier nicht ständigen Mitgliedern des Reichsversicherungsamts seitens der Genossenschaftsverbände und der Arbeitervertreter, dem Ausschuß für Handel und Ver-



kehr zur Vorberatung übergeben. Bezüglich der allgemeinen Rechnung über den Landeshaushalt von Glog-Lothringen für 1881/82 wurde die Entlastung erteilt und einer Eingabe wegen Gewährung der Niederlassungsfreiheit für gewährte Anwohner keine Folge gegeben. Endlich wurde über die Zollbehandlung mehrerer Gegenstände Beschluß gefaßt.

* In Reichstagskreisen nahm man gestern mit Bestimmtheit an, daß nach der demnächstigen endgültigen Ablehnung des Monopols die Regierung alsbald mit einer neuen Branntweinsteuervorlage an den Reichstag herantreten werde. Damit würde zunächst die Aussicht, den Reichstag vor Oetern zu schließen, vereitelt sein. Wir inserieren würden es indes, so wenig wir dem bereits übermüdeten Reichstage eine übermäßige Dauer wünschen, nur mit Genehmigung begreifen können, wenn sofort der Versuch unternommen würde, die in der That brennende Frage der ergiebigeren Heranziehung des Branntweins zu den Steuererlassen noch in dieser Session zu einem positiven Abschluß zu bringen. Auch diejenigen, welche der „Beurteilung der Industrie“ so rathlos wie möglich ein Ende machen möchten, werden nichts dagegen haben können. Denn im Ernst wird sich wohl Niemand der Ansicht hingeben, daß mit Ablehnung des Monopols die Frage der Branntweinsteuerveränderung aus der Welt geschafft sei.

* Die Gemeindefiskalkommission des Herrenhauses hat sich mit einer größeren Anzahl von Petitionen um Aufhebung bzw. Ermäßigung der Grund- und Gebäudesteuer beschäftigt und schlägt vor:

„In Erwägung, daß sich die Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer zwar nicht empfiehlt, daß dagegen die Ueberweisung der vollen Grund- und Gebäudesteuer an die Kreise bzw. Gemeinden ein dringendes Bedürfnis ist, und eine weitestgehende Verbesserung des Staats- wie des kommunalsteuerlichen herbeizuführen geeignet erscheint“;

„in fernerer Erwägung, daß die königliche Staatsregierung ihre Bereitwilligkeit kundgegeben hat, eine solche Ueberweisung einzutreten zu lassen, sobald Erfolg für den entfallenden Ausfall dem Staate gegeben ist“; und

„in endlicher Erwägung, daß das Bestreben der königlichen Staatsregierung, diesen Erfolg durch ergiebiger Ausgestaltung des Systems der indirekten Steuern zu schaffen, volle Billigung verdient, die Petitionen der Regierung als Material für die Steuerergänzung zu überweisen.“

* Die Kommission des Abgeordnetenhauses für den Gesekentwurf, betr. die Beförderung deutscher Ansiedlungen in den Provinzen Westpreußen und Posen, hat vorgestern die zweite Lesung beendet und den Gesekentwurf mit verschiedenen Änderungen, wovon die wesentlichste die Einföhrung der Rentengüter ist, angenommen.

* Die Reichstagskommission zur Vorberatung der Offizierspensionsnovelle hat gestern die erste Lesung des Malteser-Gesekentwurfes beendet und sich zustimmend zu demselben, wie zu den beiden Amendements der Abg. Fryn v. Mantuffel und Dr. Delbrück erklärt, welche der Pensionsverbesserung rückwirkende Kraft bis 1870 resp. bis 1864 geben wollen. Zur genaueren Fassung dieser Amendements wurde eine Redaktionskommission eingesetzt, deren Vorschläge der zweiten Lesung zu Grunde gelegt werden sollen. Die zweite Lesung wird in kommender Woche stattfinden. Die Frage, ob die landesgesetzliche Regelung der Kommunalsteuerpflichtung für die Offiziere dem Erlaß des Offizierspensionsgesetzes im Reiche vorauszugehen habe oder ob man sich begnügen wolle, daß jenes Landesgesetz dem preussischen Landtage neu vorgelegt werde, fand bisher noch keine Erörterung.

* Wie man dem „A. B. C.“ aus Paris schreibt, sollen dort zwei Heirathen, die in der orleanischen Familie geplant wurden, großes Aufsehen erregen. Die Prinzessin Helene, zweite Tochter des Grafen von Paris (geb. 16. Juni 1871), wäre von dem Prinzen von Wales als Gemahlin für seinen Erstgeborenen, den Prinzen Albert Victor (geb. 8. Januar 1864), auserkoren, während gleichzeitig die Prinzessin Marguerite, zweite Tochter des Herzogs von Chartres (geboren 25. Januar 1869) bestimmt wäre, den Zarowitz Nikolai Alexandrowitsch (geboren 18. Mai 1868) zu heirathen. Bekannt ist, daß die beiden in letzter Stunde zu durchkreuzen und auch die Artikel gebracht worden, welche die orleanische Gefahr behandelten. Auch die Regierung der Republik habe von den geplanten dynastischen Bündnissen Wind bekommen. Herr de Freycinet glaube, daß der General Appert, Vorkämpfer der Republik in St. Petersburg, dessen Gattin als geborene Dänin die der Kaiserin Marie Feodorowna in besonderer Gunst steht, bei den Verhandlungen mitgewirkt habe, und dieser Verdacht habe genügt, um die Abberufung Appert's zu entscheiden. Auf alle Fälle halten die Orleans sich durch diese neuen Familienbündnisse gegen die Gefahr der Ausweisung geschützt. Daß dem General Appert Begünstigung des Orleanismus zum Vorwurfe gemacht wird, ist allerdings richtig. Man wüßte bisher nur nicht, wobei sich dies zeigt hatte.

* Der „Reichsanzeiger“ widmet dem verstorbenen General-Lieutenant v. Brandenstein folgenden Nachruf: „Die Armee hat wiederum den Verlust eines ihrer befähigtesten und arbeitsfähigsten höheren Offiziere zu beklagen, dem es beglückt war, in verhältnismäßig jugendlichem Alter eine der höchsten Chargen zu erreichen und eine der einflussreichsten Stellungen einzunehmen. Im Generalstab und im Ingenieurwesen zur Lösung einer und schwieriger Aufgaben berufen, hat der am 17. ds. aus dem Leben geschiedene General v. Brandenstein sich durch seine, den Stempel hoher Generalität tragenden Schöpfungen

einen unvergesslichen Namen gemacht und den Grundstein zu Institutionen gelegt, durch welche wichtige und bedeutsamen militärischen Interessen in entsprechender organischer Form Betriedigung gefunden wurde. Nur kein durch schwere Krankheit gehemmt und unerbundenen Wirtens veränderte ihn, dem großen, von ihm unternommenen Werke der heillosen Umgestaltung der früheren Organisation der Ingenieurwesen den Abschluß zu geben, und dieses Werk nach den ihm vorzuschwebenden und ausgeführten Plänen in seinen Einzelheiten zur Ausführung zu bringen. Im Jahre 1849 zum Vortruppenführer in dem Kaiser Alexander Garde Grenadier-Regiment Nr. 1 ernannt, und theilnehmend in den unteren Chargen angesehend, wurde der Dabingesehene nach Abolierung der Kriegs-Akademie und eines Kommandos zum Generalstab, zu Anfang der sechziger Jahre in den Generalstab berufen. Den Feldzug von 1866 machte er im Generalstab der Ebnarmee mit und trat dann 1867 zum Großen Generalstab über, in welchem er, auf Grund der in den beiden Kriegen von 1864 und 1866 gewonnenen Erfahrungen, das Militär-Eisenbahnwesen bearbeitete. Aus seinen in der Zeit von 1867 bis 1870 vollendeten Arbeiten ging im Wesentlichen der Entwurf zum Eisenbahntransport der Armee an die westlichen Grenzen Deutschlands und zu dem strategischen Zweck der entgegenkommenden Heerestheile gegen Frankreich hervor. Während des Krieges von 1870-1871 zum Oberst-Lieutenant befördert und im großen Hauptquartier mit der oberen Leitung des Eisenbahntransportes betraut, avancirte der Beweise im Jahre 1872 zum Oberst und Aufseher über den Großen Generalstab, und gab der inzwischen in bestimmter Form in das Leben getretenen Organisation des gesamten militärischen Eisenbahnwesens ihre Ziele und ihre Richtung an. Die aufreibende, in dieser Stellung entfaltete Thätigkeit nötigte ihn, wegen Krankheit im Jahre 1876 aus dem Dienste zu scheiden. Als General-Major zur Disposition gestellt, trat von Brandenstein nach siebenjährigem Verbleiben im Inaktivitäts-Verhältnis 1883 wieder in die Armee zurück, und ward zunächst zu den Offizieren von der Armee, dann, unter Beförderung zum General-Lieutenant, als Kommandeur der 31. Division zu Straßburg wieder angestellt. Am 3. November 1884 übernahm der General die Stellung des General-Inspektors des Ingenieur- und Bionierkorps mit der Festung, in welcher ihm nur eine kurze Spanne Zeit vollkommener Wirtens in unbedingter geistiger und körperlicher Frische und Thätigkeit beklieben war. Sein Name wird als den eines Mannes, der mit glänzender Begabung eine nie vergebende Arbeitsthat und Arbeitsfreudigkeit verband, stets in hohen Ehren gehalten werden.“

* Der Reichstag, dem eine Vorlage, betr. die steuerfreie Einfuhr von Eisenbahnmateriale, zugegangen ist, nahm den Gesekentwurf, betr. die Erhebung einer Schiffahrtsabgabe auf der Unterwei, in dritter Berathung an. Dann wurde die zweite Berathung der Aufseher-Vorlage fortgesetzt. Abgeordneter Gehlert wandte sich entschieden gegen die Regierungsvorlage, die so mangelhaft sei, daß er der Regierung hier eine Niederlage in ihrem eigenen Interesse wüßte. Abg. Graf Facke eruchte um vorläufige Anorhne der Kommissionsvorlage, in der Hoffnung, daß sich bis zur dritten Lesung eine Verständigung mit der Regierung werde erzielen lassen. Abgeordneter Müller-Sängerhausen bewußte die Kommissionsvorlage und inwieweil die Maltesersteuer. Geh. Rath Dornbusch betonte nochmals die technische Unbrauchbarkeit einer Maltesersteuer, die zudem zu großen Steuerunterbrechungen führen würde. Abg. Passerotti wüßte, daß eine Zuderfonsumsteuer angebahnt werde. Abgeordneter Trimborn empfahl dagegen Dualitätsbesteuerung und zur Annahme einer solchen die Annahme der Regierungsvorlage. Bei der Abstimmung wurden schließlich die §§ 1 u. 2, insofern in der Kommissionsvorlage, wie in der der Regierungsvorlage, sowie sämtliche Anträge abgelehnt. Alle Parteien stimmten getrennt. Weiterberathung morgen.

* Das Abgeordnetenhauses bericht gestern Petitionen. Eine Petition um Aufhebung der Wegebeiträge im Herzogthum Magdeburg und im Fürstenthum Halberstadt wurde der Regierung zur Erwägung überwiesen, nachdem sich verschiedene Redner, wie auch der Regierungskommissar zu Gunsten einer provinzialen Regelung der Wegebeiträge ausgesprochen hatten. Eine Petition des Gemeinderaths von Beckingen an der Saar, betr. Heranziehung des Eisenbahnzinses zu den Gemeindeabgaben, veranlaßte eine längere Diskussion über die Frage, ob eine Kommunalsteuererhöhung zum Wirtens des Innern modifizirt werden dürfe. Die Petition wurde schließlich zur Erörterung dieser Frage an die Kommission zurückverwiesen. Ueber eine Petition des Schänkers Filipia in Posen wegen der Zulassung seiner Kinder zum polnischen Sprachunterricht in der Volksschule wurde zur Tagesordnung übergegangen, während die Kommission Erwägung beantragt hatte. Die Abg. von Haugwitz und Schmidt-Sagan bewußteten Uebergang zur Tagesordnung. Die betreffenden Kinder wären in Leipzig erzogen, hätten eine deutsche Mutter und verständen nicht polnisch, während der polnische Sprachunterricht in polnischer Sprache erteilt würde. Die Abg. Neubauer und Dr. Wümling traten für die Petition ein, es sei ein Naturrecht des Vaters, seine Kinder nach seinen Wünschen zu erziehen. Heute: Dritte Berathung des Etats.

* Wie die „Polit. Korresp.“ aus Wien meldet, ist der Direktor des Postparlamentarischen, Sektionschef Gsch, bis auf Weiteres verurlaubt und ist die einflussreiche Leitung dieses Amtes dem Rechnungsdirektor im Handelsministerium, Hofrath Borusch, übertragen. — Aus Bukarest wird der „Polit. Korresp.“ gemeldet, daß die Vorarbeiten für eine Revision des autonomen rumänischen Zolltarifs, welche sich bisher in den Händen einer parlamentarischen Kommission befanden, behufs raiderer Erledigung der Tarifkommission des rumänischen Handelsministeriums übertragen wurden.

In der gestrigen Sitzung des Vörlensteuer-Ausschusses in Wien, erklärte der anwesende Vertreter der Regierung, man müsse bestimmt vorgehen, um das legitime Vörlenrecht nicht zu föhren. Die Regierung habe prinzipiell gegen eine Vörlensteuer nichts einzuwenden, müsse jedoch vorher die prinzipiellen Anschauungen des Ausschusses kennen lernen, sie werde das gewinnliche Material herbei-

schaffen. Nach längerer Debatte nahm der Ausschuß mit 9 gegen 8 Stimmen den Antrag an, dem Abgeordnetenhaus vorzuschlagen, daselbe möge den Ausschuß beauftragen, einen Gesekentwurf über die Vörlensteuer zu verfaßen.

* Im englischen Unterhaus erklärte Unterstaatssekretär Bryce auf eine Anfrage, der Regierung sei nichts davon bekannt, daß der Lieutenant Anderien im Namen der deutschen österröranischen Gesellschaft das Cabanotier zwischen der Küste von Janzibar und dem Kilimandjaro erworben habe und daß auf die vom Lieutenant Anderien geleitete Expedition von Soldaten des Sultans von Janzibar geschossen worden sei. Auch darüber, ob das seit einiger Zeit bestehende französische Protektorat über die Insel Mayotta auf irgend eine andere Insel der Comoro-Inselgruppe ausgedehnt worden sei, sei die Regierung ohne jede amtliche Nachricht. Gladstone erwidert auf eine Anfrage, das evangelische Bisthum in Jerusalem sei für noch nicht wieder besetzt. Die Kirche zur Westung desselben sei an dem Kaiser Wilhelm, derselbe hätte jedoch gewünscht, daß das bezügliche im Jahre 1841 getroffene Abkommen modifizirt oder ganz aufgehoben werde. Der Erzbischof von Canterbury habe sich für die Aufhebung des Abkommens ausgesprochen, es sei aber noch keine Entscheidung darüber erfolgt, wodurch das Abkommen erlosch werden solle. Gladstone bemerkte ferner, er hoffe in nächster Woche den Tag angeben zu können, an welchem er die Erklärung über die irdische Politik der Regierung abgeben werde. Was die umlaufenden besüßlichen Gerüchte anbelange, so möchte er daran erinnern, daß die Wahrheit über einen Treubruch nicht mitgetheilt werden könne, er könne betreffs dieser Gerüchte daher nur eine weise Zurückhaltung, wie er lieber sagen möchte, eine gelinde Stipit anempfehlen.

Der gestrige Meinungsaustrausch zwischen Gladstone, Chamberlain und Trevelyan ist resultatlos geblieben. Der Miktritt Chamberlain's und Trevelyan's dürfte kaum zu vermeiden sein.

* Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt: Es wird durchaus notwendig sein, daß Fürst Alexander von Bulgarien auf die von ihm erhobenen Ansprüche verzichtet, denn, wie wir wissen, halten es alle Mächte für notwendig, daß das von der Porte vorgeschlagene Arrangement, betreffend die Aufrechterhaltung der fünfjährigen Frist befristigt werde. Wenn der Fürst sich einbildet, daß er bei seinem Vorgehen Sympathien begegnen würde, durch welche die Karten anders gemacht würden, wenn er anmah, daß die durch Griechenland veranlaßten Schwierigkeiten Europa entgegenkommender machen würden, so behand er sich durchaus auf falschem Wege.

Ein Circular des Ministers des Innern weist die Gouverneure an, darauf zu achten, daß auch bei den Bedenken Andersgläubiger — Protestanten wie Katholiken — keine Kränze und andere Zeichen ohne irdische oder offiziell staatliche Bezeichnung angewendet werden dürfen.

Das Gesekblatt veröffentlicht den im vorigen Jahre ratifizirten russisch-österreichischen Handelsvertrag, wonach den russischen Unterthanen sämtliche Rechte und Privilegien, insbesondere hinsichtlich des Ein- und Ausfuhrzollses, eingeräumt werden, wie sie Korea denjenigen anderer Staaten zugestanden hat oder zugestehen wird.

Telegraphische Nachrichten.

Strasburg i. E., 19. März. Der Statthalter Fürst Hohenlohe ist heute Nachmittag nach Berlin abgereist, von wo er noch vor Ende des Monats zurückkehren wird.

Stuttgart, 19. März. Gestern starb hier im Alter von 63 Jahren der Landammann und Ständeherr Wigler.

Stuttgart, 19. März. Der Präsident des Staatsministeriums Dr. v. Wittmann ist nach Nizza abgereist, wo er bis Anfang April verbleiben wird.

Dresden, 19. März. Die zweite Kammer ertheilte der Regierung eventuell die Ermächtigung zum provisorischen Erlaß einer Verordnung wegen Heranziehung der Militärpersonen zu den Gemeindeabgaben. Die erste Kammer bewilligte die Mittel für ein neues Kurhaus in Bad Geyser und genehmigte die Verlegung der Mühle nach den Freiberger Hüften.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser konfirirte am Donnerstag Nachmittag längere Zeit mit dem Unterstaatssekretär Grafen Herbert Bismarck und erlebte darauf während der Abendstunden Regierungsgesprächen. Später fand dann im königlichen Palais musikalische Abendunterhaltung statt. — Im Laufe des gestrigen Vormittags ließ der Kaiser vom Grafen Rosenow sich Vortrag halten, empfing darauf den mit mehrföhrigen Urlaub aus Hannover eingetroffenen Chef des Generalstabes des X. Armeekorps, Oberstlieutenant und Major-Mittanten von Womdorf, und arbeitete Mittags mit dem Chef des Civil-Kabinetts, Geh. Rath Otto zu Stolberg-Wernigerode die Ehre des Empfangens. Um 1 Uhr erschienen der Großherzog und die Erbprinzessin von Mecklenburg-Strelitz, welche um 11 Uhr Vormittags eingetroffen und im Schloße abgehien waren, im Palais, um den Majestäten einen Besuch abzustatten.

Am Geburtstage des Kaisers wird der erlauchte Monarch die Glückwünsche in nachstehender Reihenfolge entgegennehmen: Um 11 Uhr hatten die Mitglieder der königlichen Familie und die eingetroffenen fremden Fürstlichkeiten, sowie um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr der gesamte königl. Hof, um 12 Uhr die Activen und die zur Disposition stehen-

Gegründet
1859.

J. LEWIN

Gegründet
1859.

Markt 4. Halle a/S. Markt 4.
Manufactur-, Mode-Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Baumwoll-Waaren, Gardinen,
Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- und Stepp-Decken, Bedruckte Möbelstoffe. Besatz-Plüsch.
== **Specialität** == **Bade-Artikel.**

== **Detail-Verkauf** ==

zu
Original-Fabrikpreisen.

Zu bevorstehenden

Confirmationseinkäufen

stelle ich meinen werthen Kunden ganz besondere Vortheile.

Schwarze 8/4 reinvoll. Cachemirs Mtr. Mf. 1,20, 1,35, 1,50, 1,65, 1,75, 2,00, 2,25—3,00. Schwarze 8/4 Satin-Cachemirs, welche besonders zu Confirmanden-Kleider zu empfehlen sind, Mtr. Mf. 0,90, 1,10, 1,25. In farbigen 8/4 Satin-Cachemirs, dunkelgrün, marineblau, oliv, bordeaux, braun, grenat etc. habe ich einen Massenkauf gemacht, kann daher ein vollständiges Kleid für Mk. 4,50 verkaufen.

Ferner habe größere Posten und offerire als Gelegenheitskauf: 8/4 reinvoll. Frühjahrs-Lodenstoffe Mtr. Mf. 1,15. 8/4 Velours Croisés, Crêpes mit Bordüre Mtr. Mf. 1,00, 1,20, 1,30 u. 1,50. 8/4 Croisé-Lüstres bestes Hauskleid vollständige Robe Mf. 5,00. Ganz besonders billig: 200 Stück 8/4 engl. Mohair (bisher Mtr. 1,50), die reichliche Robe für nur 5,50. Besatz-Plüsch, Pa. Qual., in sämtl. Farben Mtr. Mf. 3,25.

Grösstes Lager in Neuheiten für die diesjährige Frühjahrs- und Sommer-Saison.
Confection für Damen und Mädchen.

Neueste Umhänge und Jaquettes für Confirmandinnen

von Mf. 4,50, 5,50, 6,00, 7,50—15,00.

Zur beginnenden Frühjahrs-Saison befinden sich stets mehrere Hundert Piecen der neuesten Regen-Havelocks u. -Palotots am Lager von 6—10, aus reinvoll. Stoffen von 10—15 Mf. Promenaden-Mäntel aus modernen schwarzen Stoffen, elegant mit Spitzen und nach neuesten Facons gearbeitet, Mf. 15—24. Reinvoll. schwarze Soleil-Jaquettes mit Spitzen, sehr elegant garnirt, Mf. 7,00, 8,00, 9,00, 12,00. Reinvoll. Angora-Mäntel Mf. 9,00, 12,00, 15,00 und 18,00.
Durch schnellen und großen Umsatz bin ich im Stande, die Preise für sämtliche Confection auf das Billigste zu calculiren.

Grösstes Sortiment in Bettzeugen und Inletts.

Durch ganz besondere günstige Abschlüsse mit den ersten Webereien habe ich auch in diesen Artikeln die sämtlichen Nummern im Preise bedeutend ermäßigt. $\frac{9}{4}$ Reinleinen Züchen, Meter 55 und 60 Pfg. $\frac{6}{4}$ Prima Elsasser Züchen, Mtr. 45 Pfg. $\frac{11}{8}$ baumwoll. Prima Züchen, Mtr. 40 Pfg. $\frac{11}{8}$ baumwoll. Secanda Züchen, Mtr. 30 und 35 Pfg. Inletts, nur bessere Nummern 35, 40, 45, 50 und 60 Pfg.

Grösstes Sortiment Elsasser Hemdentuche.

Dieser Artikel ist in letzter Zeit großer Consum-Artikel geworden und habe ich auch darin durch Massenabschlüsse meine bekannt gewordenen Nummern abermals im Preise reducirt.

Elsasser Hemdentuche Qual. I. 48 Pfg. pr. Mtr., Qual. II. 40 Pfg., Qual. III. 33 Pfg. pr. Mtr., Qual. IV. 30 Pfg. pr. Mtr.

Reinleinen abgepaßte Damast-Handtücher Dhd. Mf. 5,00, 6,00, 7,50, 9,00. Reinleinen weiße Drell-Handtücher 18 Pfg., 23 Pfg., 30 Pfg., 35 Pfg. Reinleinen grau Drell-Handtücher 15 Pfg., 20 Pfg., 25 Pfg. Gläser-Tücher 10 Pfg.

Englische Tüll- u. Sächsische Zwirn-Gardinen.

Theils durch Ueberproduktion, theils durch die große Concurrenz der Webereien haben diese Artikel eine Preisermäßigung von 15—20 Prozent erfahren. Ich werde daher meinen werthen Kunden beim Kaufe dieses Artikels große Vortheile in Anrechnung bringen.

150 cm Tüllgardinen mit Einfassung, in großer Auswahl, Mtr. 90, 80 u. 75 Pfg.

130 cm Tüllgardinen mit Einfassung, in großer Auswahl, Mtr. 75, 65 u. 55 Pfg.

104 Prima Sächsische Zwirn-Gardinen 40 u. 45 Pfg.

84 Prima Sächsische Zwirn-Gardinen 30 u. 35 Pfg.

Manilla-Möbel- u. Gardinen-Stoff mit Franze, Berl. Elle 27 Pfg.
Große Posten Tricot-Tailen, nur beste Qualitäten u. Farben, 2,75, 3, 4 u. 5 Mk.

Grosses Lager in Fantasie-Tüchern.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche
habe ich im Preise abermals bedeutend ermäßigt.

Für den redaktionellen und Inzeratentheil verantwortlich Julius Wundell in Halle. — lith'ghe Buchdruckerei (R. Rietzschmann) in Halle.

Siehe 3. Beilage